Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

103 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — **Erscheint an jedem Werktage.** — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. : : :

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 135 | Gegründet 1827 | **Mittwoch, den 12. Juni 1929** | Fernsprecher Nr. 29 | **103. Jahrgang**

Tagesspiegel

Die Industrie- und Handelskammer Berlin hat dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht den Dank für seine Bemühungen in den Sachverständigenverhandlungen ausgesprochen. An die nun gestellte schwere Aufgabe werde die deutsche Wirtschaft zwar nicht ohne tiefe Sorge, aber auch nicht ganz hoffnungslos herangehen. — Dr. Schacht selbst hat das Pariser Ergebnis als „wenig erfreulich" bezeichnet.

In Washington wird erklärt, wenn im Pariser Sachverständigenbericht gesagt werde, etwaige Schuldennachlässe Amerikas werden nach dem Young-Plan Deutschland zugute kommen, so berühre das die Vereinigten Staaten nicht; die Politik Washingtons bleibe unverändert. — Schuldenerlaß und spätere Zahlungserleichterung für Deutschland gibt es also nicht.

In Hohenwestedt (Holstein) wurde eine Verhaftung vorgenommen, die mit dem Bombenanschlag in Itzehoe und Oldenburg in Zusammenhang stehen soll.

Der Prozeß der Anleiheschieber

Berlin, 11. Juni. Der Prozeß gegen die Großschieber in Kriegsanleihe, Stinnes u. Gen., plätschert vor dem Berliner Gericht weiter. Bis jetzt hatten die Verhandlungen das gewöhnliche Bild gezeigt, wie verwegene Großkapitalisten und solche, die es werden wollen, mit ihren Helfershelfern die großen und kleinen Kapitalien von der Million bis zur Sparmark, ob aus öffentlicher oder privater Hand, magnetartig an sich zu ziehen wissen. Das ist nichts Besonderes und nichts Neues, vielmehr eine alltägliche Erscheinung, von der nur Aufhebens gemacht wird, wenn einmal ein mehr oder weniger verhältnismäßig krasser Fall durch Zufall oder besondere Ungeschicklichkeit ans Tageslicht kommt und wenn, wie im Fall Stinnes, eine „prominente" Persönlichkeit erwischt wird, vorzüglich wenn dabei auch noch politische oder gar parteipolitische Geschäfte gemacht werden können. Derartige Geldmagnaten pflegen meist auch von einem Rudel beutegieriger Wölfe umgeben zu sein, die den Schafpelz tragen, solange alles gut geht und ihr Rachen genügend gefüllt wird, die aber jederzeit bereit sind, dem Nahrunggeber an die Gurgel zu springen, wenn es schief geht.

Der „Fall Stinnes" ist ein solcher, bei dem es, wie man wohl annehmen darf, schief gegangen ist. Dadurch, nur daß er in die Oeffentlichkeit gedrungen ist — nicht so sehr dadurch, daß er quantitativ ein besonders krasser Fall wäre — unterscheidet er sich von Dutzenden gleicher Wesensart. Man hat sie neuzeitlich „Barmatismus" genannt.

In den letzten Tagen ist nun der Prozeß gegen die Kriegsanleiheschieber Stinnes, Waldow, Groß, Hirsch, Nothmann, und wie die angeklagten und nicht angeklagten Genossen alle heißen mögen, in ein interessantes Stadium getreten. Es handelte sich um die „Wölfe". Da erfuhr man, daß der französische Abgeordnete und Advokat Calmon in Paris und der „französische" Bankier Schramm Erpresser schlimmster Sorte sind, die dem Spekulanten Stinnes die Franken hunderttausendweise abzuknöpfen suchten, und als ihre Habgier nicht genügend befriedigt wurde, durch Schramms Agenten Levit Stinnes beim Reichskommissar Heinzmann anzeigten, der auf Stinnes aus irgend welchen Gründen persönlich sehr schlecht zu sprechen war. Hirsch und Calmon beauftragten den Privatsekretär von Stinnes, Waldow, von Stinnes eine „Buße von 500 000 Mark" beizuschaffen, dann werde kein Strafprozeß gegen ihn eingeleitet. Stinnes verweigerte die „Buße". Waldow erhielt darauf in Paris die neue Weisung, der dort sich aufhaltende Reichskommissar Heinzmann werde sich auch mit 250 000 Mark zufrieden geben. Stinnes lehnte wieder ab. Darauf telegraphierte Calmon aus Paris, auch 100 000 Franken würden genügen. Stinnes lehnte nun erst recht ab. So wurde der Fall Stinnes ein Gerichtsfall.

In der Verhandlung wurde von der Verteidigung am Montag erklärt, zahlreiche große Firmen und Banken hätten noch viel bedeutendere Schiebergeschäfte durchgeführt als Hugo Stinnes jung, und es wurde angedeutet, Stinnes könne vielleicht, wenn es nötig werden sollte, mit den angesehenen Namen der Großschieber herausrücken, die es zu eigenem Nutzen verstanden haben, von den absichtlichen oder unabsichtlichen Lücken des Gesetzes zu profitieren.

Deutscher Reichstag

Die Schulfrage

Berlin, 11. Juni.

Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts des Innenministeriums erklärt Abg. Hellpach (Dem.) noch: Millionen von Kindern wachsen heute in der Gasse und Gosse auf und kommen sittlich verwahrlost mit wohlerzogenen Kindern in der Grundschule zusammen.

Abg. Dr. Löwenstein (Soz.): Das Vorrecht auf Bildung müsse verschwinden, auch in seinen Wirkungen im Berechtigungswesen.

Abg. Dr. Spahn (Dnat.): Reichsminister Severing sei mehr ein Wächter der Republik als ein Hüter deutscher Kultur. Es werde mehr vergewaltigt als verwaltet. Das Scheitern des Keudellschen Schulgesetzes durch den unklaren Widerstand der Deutschen Volkspartei sei zu bedauern. Wäre es zustande gekommen, so wäre die neue Spannung zwischen beiden Konfessionen vermieden worden. Der Verfassungstag von Weimar könne niemals Volksgedenktag werden, dagegen werde es der 28. Juni (Unterzeichnung des Diktats von Versailles) sein.

Abg. Dr. Runkel (DVp.): Ein Reichsschulgesetz sei unbedingt notwendig, der letzte Entwurf sei an der Kostenfrage gescheitert. Abg. Hofmann (Ztr.) verweist dagegen darauf, daß gerade die Deutsche Volkspartei das Schulgesetz zum Scheitern gebracht habe.

Sie kuhhandeln auch damit

Konkordat und Koalition

Berlin, 11. Juni. In seiner Anfrage an die Deutsche Volkspartei wegen ihrer Stellung zum Konkordat hat der preußische Ministerpräsident Braun der Partei das bisher von einem Demokraten besetzte preußische Handelsministerium angeboten und sich bereit erklärt, den Reichswirtschaftsminister Curtius als Minister ohne Fach ins preußische Kabinett zu übernehmen. Die (bereits mitgeteilte) Antwort der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist zunächst ablehnend, läßt aber die Möglichkeit weitere Verhandlungen offen. Im Fall ihres Beitritts zur preußischen Koalition verlangt die Fraktion außer dem Handelsministerium noch ein vollgewichtiges Ministerium, das der Finanzen oder des Kultus. Das erstere wollen die Demokraten (Höpker-Aschoff) nicht abgeben, das letztere beanspruchen die Sozialdemokraten für den Schulrat König.

Die deutschnationale Fraktion des preußischen Landtags beschloß, dem Konkordat nur zuzustimmen, wenn gleichzeitig ein gleichwertiger Vertrag mit den evangelischen Kirchen abgeschlossen werde.

Die Wirtschaftspartei erklärte, sie habe keine Bedenken gegen ein Konkordat, allerdings müsse dessen Inhalt bekannt sein. Eine Vorzugsstellung der katholischen Kirche gegenüber der evangelischen müßte ausgeglichen werden.

Die Not der älteren Angestellten

ep **Dresden,** 11. Juni. Die zur Zeit tagende Synode der evang.-luth. Landeskirche beschäftigte sich auch mit der Not der erwerbslosen älteren Angestellten und nahm einstimmig eine Entschließung an, in der es u. a. heißt: „Angesichts der erschreckenden materiellen und seelischen Not der stellenlosen älteren Angestellten, die nach wie vor brüderliche Teilnahme und Hilfe fordert, wendet sich die Landessynode an alle auf berufenem Posten Stehenden mit der dringenden Bitte, nach Möglichkeit mitzuhelfen, daß die reichen Erfahrungen und sittlichen Kräfte, die im Dienst der älteren Angestellten liegen, dem Arbeitsleben nicht verloren gehen. Es gilt zu sorgen, daß das Wort „zu alt" jenen Angestellten nicht ihre besten Lebensjahre verbittere. Allen Mitchristen aber rufen wir im Hinblick auf die sozialen Nöte unserer Zeit, welchen Stand sie auch immer treffen, zu: „Laßt uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit." Die Landessynode beschloß, das Landeskonsistorium zu ersuchen, die Entschließung den sächsischen Industrie- und Handelskammern, Gewerbe- und Landwirtschaftskammern, den Spitzenverbänden der Arbeitgebervereinigungen sowie dem Landesarbeitsamt und den sächsischen Arbeitsämtern mit dem Ersuchen um geeignete Verbreitung zuzustellen.

Briand und die Räumung

Paris, 11. Juni. „Chicago Tribune" berichtet aus Madrid, Briand habe Dr. Stresemann wissen lassen, er sei zu einer privaten Begegnung unter der Bedingung bereit, daß über die Räumung nur in Gegenwart eines (derzeit in Madrid nicht anwesenden) eigentlichen Vertreters der englischen Regierung gesprochen werde und daß „etwa auf englische Einladung im Juli oder August eine internationale Konferenz abgehalten werde. Auf dieser Konferenz sollen vertreten sein: Polen, Rumänien, Südslawien und wahrscheinlich Oesterreich und Ungarn, da auch Fragen der Nachfolgestaaten zu regeln seien. Da auch Amerika eingeladen werden solle, würde sich als Tagungsort London empfehlen (nicht Baden-Baden, wie Stresemann wollte). Mit der Räumung könne dann am 1. September begonnen werden, wenn der Young-Plan angenommen werde.

Heute nachmittag fand die **erste Zusammenkunft zwischen Briand und Stresemann** statt.

Keine Verhandlungen — nur Besprechungen

Paris, 11. Juni. Den Pariser Zeitungen wird aus Madrid übereinstimmend gemeldet, daß bei der Ratstagung mit Deutschland über die Reparationen und die Räumung keine Verhandlungen, sondern höchstens Besprechungen gepflogen werden. Die Saarfrage müsse ganz ausscheiden, da sie mit den Reparationen nichts zu tun habe. Deutschland könne nicht erwarten, daß Frankreich auf die großen Vorteile, die sein Handel und seine Industrie aus dem Saargebiet habe, 6 Jahre vor der vertragsmäßigen Volksabstimmung im Jahr 1935 verzichte.

Briand soll eine **Sonderbesprechung mit Dr. Stresemann** aufgeschoben bzw. **abgelehnt** haben. (Das freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden scheint demnach etwas abgekühlt zu sein.) **Stresemann soll mit dem Staatssekretär v. Schubert unzufrieden sein,** weil er sich in Madrid von Briand (in der Minderheitenfrage) habe einwickeln lassen. (Nicht zum erstenmal.)

Neueste Nachrichten

König Fuad in Berlin

Berlin, 11. Juni. Reichspräsident v. Hindenburg gab gestern dem König Fuad zu Ehren ein Essen, zu dem die Diplomaten und die Minister mit ihren Damen geladen waren. Bei der Tafel brachte der Reichspräsident einen Trinkspruch auf Aegypten und den König aus, in dem er darauf hinwies, daß die deutsche Geisteswissenschaft bei ihrer Erforschung der Menschheitsgeschichte gerade in Aegypten, einem der ältesten Kunstländer der Erde, bedeutende Erfolge zu verzeichnen habe. Die deutsche Wissenschaft habe dabei stets verständnisvolle und dankenswerte Unterstützung durch Aegypten selbst gefunden.

In seiner Erwiderung drückte König Fuad aus, Aegypten schulde der deutschen Wissenschaft Dank für ihre Arbeit. Es sei ihm eine Freude, bestätigen zu können, daß der im Wiederaufschwung begriffene Handel zwischen Deutschland und Aegypten ein willkommenes wirtschaftliches Band zu knüpfen beginne.

Abends 10.15 Uhr fand im Vorhof des Präsidentenhauses ein militärischer Zapfenstreich statt, der von 11 Musik- und 3 Spielmannskorps ausgeführt wurde, nachdem zuvor historische Militärmärsche vorgetragen worden waren.

Heute vormittag besichtigte König Fuad nach einer Rundfahrt durch den Tiergarten den Tempelhofer Flughafen.

König Fuad wurde auf Veranlassung des Ministers Severing darauf aufmerksam gemacht, daß nach der Weimarer Verfassung von Deutschen ausländische Orden nicht angenommen werden dürfen. Der König nahm daher Abstand von den beabsichtigten Ordensverleihungen.

Verhaftung wegen Vorbereitung zum Hochverrat

Leipzig, 11. Juni. Der seit mehr als einem Jahr vom Oberreichsanwalt wegen Vorbereitung zum Hochverrat gesuchte sächsische kommunistische Führer Kaiser wurde am Sonntag mit einem Parteigenossen in Burgstadt verhaftet.

Drei Autonomisten im Nationalrat von Lüttich

Brüssel, 11. Juni. Der neugewählte Provinzialrat von Lüttich wird auch drei Autonomisten aus den Bezirken Eupen und Malmedy enthalten.

Die politischen Richtlinien Mac Donald

London, 11 Juni. Entgegen den bisherigen Meldungen über die Politik des neuen Kabinetts glaubt ein Mitarbeiter des „Daily Herald" sagen zu können, daß Mac Donald die von seinen Vorgängern ererbten glänzenden Möglichkeiten für persönliche Erfolge, das **Reparationsabkommen** und den **Seeabrüstungsvorschlag Hoovers** ausnützen und zu internationalen Konferenzen und privaten Besprechungen zurückkehren werde, die Chamberlain nach Locarno aufgegeben habe. Mac Donald werde bemüht sein, daß die Seeabrüstungskonferenz im Juli oder August in London abgehalten werde. **Die Räumung des besetzten Gebietes werde, jedenfalls was die englischen Truppen anlange, im September beginnen und bis 10. Januar n. J. beendet sein.** Damit werden nicht nur die englischen Liberalen, sondern auch viele Konservative einverstanden sein. Bezüglich der **Landabrüstung** sei es höchst unwahrscheinlich, daß der Vertreter der neuen Regierung das Zugeständnis Lord Cushenduns aufrechterhalten werde, daß nämlich ausgebildete Reserven nicht in die „Rüstungen" einbezogen werden sollen. — Abwarten!

Mac Donald hat den vormaligen Vorsitzenden des Generalrats des Gewerkschaftskongresses Ben Turner zum Bergbauminister und A. Ponsonby zum Unterstaatssekretär für die Dominions ausersehen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Das endgültige Ergebnis der englischen Wahlen

London, 11. Juni. Das Ergebnis der englischen Wahlen ist folgendes: 288 Mitglieder der Arbeiterpartei, 259 Konservative, 58 Liberale, 9 Unabhängige. Im Wahlkreise Rugby ist die Wahl durch den Tod des Arbeiterkandidaten unmöglich gemacht worden. Am 13. Juni findet eine Nachwahl statt.

Internationale Zusammenarbeit der Polizei

London, 11. Juni. Der Polizeipräsident Chiappe von Paris und derjenige von Berlin, Zörgiebel, befinden sich derzeit in London, um mit dem dortigen Polizeipräsidenten Lord Byng über ein Zusammenarbeiten der Polizei der drei Hauptstädte sich zu besprechen.

Truppenbewegungen in Marokko

Paris, 11. Juni. Gegen das Gebiet von Beni Mellal, wo bedeutende Straßenbauten vorgenommen werden, sind Truppenteile der Fremdenlegion, von marokkanischen und senegalischen Schützen, Reiterei, Artillerie und Flieger zusammengezogen worden. Es scheint, daß die Eingeborenen sich zur Wehr gesetzt haben.

Württemberg

Stuttgart, 11. Juni. Die Kampfansage der Sozialdemokratie. Zu der Anrufung des Staatsgerichtshofs durch die Sozialdemokratie gegen die württ. Regierung schreibt das Landesorgan des Zentrums, das Deutsche Volksblatt: Diese Aktion der Sozialdemokratie kommt für die Regierung weder so unerwartet noch so ungelegen, wie ihre Urheber wohl glauben. Nach den Auseinandersetzungen im April dieses Jahres rechnete man mit einem solchen Schritt der Linken, und die Freude an der Sache ließ in der letzten Zeit manchen sozialdemokratischen Politiker den bevorstehenden Schritt verkündigen. In Regierungskreisen nimmt man diese Aktion in aller Ruhe auf. Die Regierungsparteien haben selbst ein Interesse daran, daß in einigen Verfassungsbestimmungen, über deren Auslegung Meinungsverschiedenheiten herrschen,. eine Entscheidung getroffen wird. Nur hätte die Sozialdemokratie den Antrag bezüglich der Geschäftsordnung aus dem Spiel lassen sollen. Denn die Geschäftsordnung der Parlamente wird von den Ländern ganz frei und selbständig festgesetzt. Kein Staatsgerichtshof hat darüber zu befinden. Diese Auffassung hat der Reichsstaatsgerichtshof selbst bekundet, als ein Mitglied der früheren Rechtsopposition im württ. Landtag sich nach Leipzig gewandt hatte.

Straßenbahnausbau Eßlingen bis Neuhausen a. F. Mit Ermächtigung des Staatsministeriums hat das Wirtschaftsministerium die nachgesuchte Genehmigung zum Bau und Betrieb einer schmalspurigen elektrischen Straßenbahn von Nellingen über Scharnhausen nach Neuhausen a. F. erteilt. Die Bahn ist für den Personenverkehr bestimmt. Das Wirtschaftsministerium bestimmt, inwieweit sie auch dem Gepäck- und Güterverkehr dienen soll. Auf der Linie Eßlingen—Nellingen—Denkendorf ist die Beförderung von Gütern zugelassen. Ein Schnellbetrieb zwischen nicht benachbarten Haltestellen ist nicht zulässig.

Das Freilichttheater auf dem Bopserwald wird nach vierjähriger Pause diesen Sommer wieder bespielt. Bei günstiger Witterung findet die erste Aufführung am 22. Juni abends 7.30 statt, und zwar geht als Eröffnungsvorstellung Shakespeares Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung" unter der Leitung des Direktors Wilhelm Nagel in Szene. Direktor Nagel hat sein Personal aus Künstlern namhafter auswärtiger Bühnen zusammengestellt.

Stuttgart, 11. Juni. Der Landtag ist heute nachmittag zur Sommertagung zusammengetreten.

Mühlacker, 11. Juni. Eisenbahnunfall beim Bahnhof. Zwischen dem Turm und Stellwerk 2 entgleisten kurz nach 6 Uhr bei einer Rangierbewegung über eine Weiche zwei K.-Lokomotiven mit Packwagen. Die folgenden Güterwagen blieben unversehrt.

Tübingen, 11. Juni. 4020 Universitätsbesucher. 3509 Studenten. 115 Hörer. Die endgültigen Besuchsziffern im gegenwärtigen Semester an der Universität Tübingen sind folgende: Evangelisch-theologische Fakultät 823, Katholisch-theologische Fakultät 171, Juristische Fakultät a) rechtswissenschaftliche Abteilung 772, b) wirtschaftswissenschaftliche Abteilung 105, Medizinische Fakultät 668, Zahnheilkunde 158, Philosophische Fakultät 737, Mathematik und Naturwissenschaft 409, Chemie 43, Pharmazie 19, zusammen 3905. Dazu kommen 115 Hörer. Insgesamt sind es also 4020 Besucher.

Eßlingen a. N., 11. Juni. 70. Geburtstag. Am 12. Juni vollendet Oberbürgermeister Dr. v. Mülberger das 70. Lebensjahr. 37 Jahre steht er jetzt an der Spitze der Stadt, um deren Entwicklung er sich sehr große Verdienste erworben hat. 18 Jahre gehörte er auch dem Landtag an.

Mergentheim, 11. Juni. Wechsel in der Leitung des Bads. Wie die Tauberzeitung hört, wurde das Vorstandsmitglied der Bad Mergentheim A.-G. und der Leiter des hiesigen Bades, Direktor Gallion, vom Aufsichtsrat der Bad Pyrmont A.-G. zum alleinigen Vorstand dieser Gesellschaft und damit zum Leiter des ganzen dortigen Kurbetriebes gewählt.

Göppingen, 11. Juni. Freilichttheater. Im Reusch, dem neuen Stadtteil wurde das Freilichttheater für das Volksstück „D'r Sonnawirtle von Ebersbach" von Max Schilling erbaut. Die Uraufführung war durch die Ungunst der Witterung und durch die Handwerkertagung, die mit ihrer Ausstellung und dem Festzug kurz vor der Theateraufführung hemmend einwirkten, weniger stark besucht, als erwartet wurde. Die Spielleitung hatte der Verfasser des Stücks, Max Schilling.

Friedrichshafen, 11. Juni. Tödlicher Unfall. Der etwa 18 Jahre alte in Vorsee, Gemeinde Wolpertswende wohnhafte Schlossergeselle Hermann Fürst wurde auf der Straße nach Lochbruck, wo er in Begleitung eines Freundes mit dem Fahrrad fuhr, von dem rechten Kotflügel eines Autos, einem Ulmer Geschäftsmann gehörend, erfaßt und mit Wucht gegen den Randstein geschleudert, so daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Fürst wurde mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht, wo er nach einigen Stunden starb. Der Autolenker behauptet, rechtzeitig Hupensignale gegeben zu haben.

Leichenüberführung. Gestern nachmittag wurde die sterbliche Hülle des auf dem Flugplatz Böblingen tödlich verunglückten Polizeihauptmanns Fischer mittels Auto nach Friedrichshafen übergeführt, wo dieselbe gegen 9 Uhr eintraf. Von Löwental aus gab die Polizeibereitschaft dem Verblichenen das Geleit.

Von den „blinden Passagieren" des Graf Zeppelin. Wie erinnerlich, waren 4 junge Burschen festgenommen worden, die sich in der Luftschiffhalle eingeschlichen hatten, um den Amerikaflug mitzumachen. Die Abenteurer wurden dem Amtsgericht Tettnang überliefert, wo sich nur noch einer befindet, der noch etwas anderes auf dem Kerbholz zu haben scheint. Was die anderen betrifft, so wurde der Jüngste sofort dem Jugendgericht übergeben, das ihn in die Heimat abschob, die drei andern erhielten durch Strafbefehl wegen Hausfriedensbruch oder unbefugten Waffentragens Freiheitsstrafen von 18—21 Tagen.

Durchschwimmung des Bodensees

Friedrichshafen, 11. Juni. Nachdem es bereits im Sommer v. J. mehreren Schwimmern gelungen war, den Bodensee in seiner größten Breite zu durchschwimmen, ist dieses Wagnis am letzten Sonntag zwei jungen Damen aus Friedrichshafen geglückt. Die beiden Schwimmerinnen, Angestellte der Dornier-Werke, gingen, ohne vorher irgend jemand von ihrer Absicht Kenntnis zu geben, am Sonntag früh beim Friedrichshafener Strandbad ins Wasser und durchschwammen die Strecke Friedrichshafen—Romanshorn ohne Bootsbegleitung in etwa 5½ Stunden. Einige Hundert Meter vor dem Romanshorner Ufer wurden sie ziemlich erschöpft von einem Boot aufgenommen, das durch Signale auf die kühnen Schwimmerinnen aufmerksam geworden war. Da sie in Friedrichshafen Kleider und Fahrräder zurückgelassen hatten, die erst abends von dem Aufsichtspersonal gefunden wurden, vermutete man zuerst einen Unglücksfall und stellte auf dem See Nachforschungen an. Durch ein Telegramm an die Friedrichshafener Polizeibehörde, in dem die Schwimmerinnen ihre glückliche Ankunft in Romanshorn mitteilten, wurde dann der Sachverhalt aufgeklärt.

Tagung der württembergischen Gemeinde- und Körperschaftsbeamten

Rottweil, 10. Juni. Der Zentralverband württ. Gemeinde- und Körperschaftsbeamten, der über 11 000 Mitglieder zählt, hielt hier am 8. und 9. Juni seinen 9. Vertretertag ab. Der eigentlichen Vertreterversammlung gingen am Samstag vormittag Fachgruppentagungen voraus.

Sehr stark besucht war ein öffentlicher Vortrag von Oberamtsbaumeister Wenger-Cannstatt über den Verkehr und seinen Einfluß auf den Straßenbau. Der Verbandsvorsitzende, Oberrechnungsrat Einsele, berührte in seiner Begrüßungsansprache insbesondere die Frage der Verwaltungsreform. Auch die Gemeindebeamtenschaft sei gewillt, zur Vereinfachung und Verbilligung der öffentlichen Verwaltung beizutragen, eine solche Vereinfachung müsse aber durchaus keinen beamtenfeindlichen Charakter aufweisen, auch müsse die Oeffentlichkeit davor gewarnt werden, von der Verwaltungsreform im Reich und im Land zu große finanzielle Erleichterungen zu erwarten. Von einer 10- oder 20prozentigen Verminderung der Staatsausgaben könne entfernt nicht die Rede sein. Verbandsdirektor Nuding-Stuttgart erstattete den Geschäftsbericht. Er betonte, daß die gegenwärtige Wirtschaftslage eine weitere allgemeine Besoldungserhöhung leider nicht zulasse und daß die neue Vollzugsordnung zum Körperschaftsgesetz beachtliche Verbesserungen gebracht habe. Der Eintritt in den gesetzlichen Ruhestand mit dem 67. Lebensjahr müsse unbedingt auch für den Körperschaftsdienst gefordert werden. Bezüglich der Laufbahn-Richtlinien sollte für den Eintritt in die gehobene mittlere Dienstlaufbahn das Maturum nicht gefordert werden. Der Redner wandte sich weiterhin gegen die Gründung eigener Beamten-Warenhäuser. Der Vertreter des Reichsbunds der Kommunalbeamten und -Angestellten Deutschlands, Dr. Bartsch, sprach über wirtschafts- und finanzpolitische Fragen der Gegenwart. Am 2. Verhandlungstag wurden zwei Entschließungen angenommen.

Eine Entschließung zur Besoldungsordnung besagt u. a.:

In der einen wird die Erwartung ausgesprochen, daß von den Aufsichtsbehörden den Gemeinden eine letzte kurze Frist für die Gehaltszahlungen gesetzt werde. Die zweite Entschließung wünscht in der neuen, an sich anerkennenswerten württ. Gemeindeordnung genauere Fassungen namentlich bezüglich der Versetzung in den zeitlichen Ruhestand. — Das Verbandsvermögen beziffert sich auf 136 000 Mark. Oberrechnungsrat Einsele wurde einstimmig wieder zum Vorsitzenden gewählt. Der nächste Verbandstag 1930 findet in Stuttgart statt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 12. Juni 1929.

Man muß tun aus sich, für sich und wegen sich, aber keinem andern zu Gefallen weder lassen noch tun.
Armin.

*

Zum Tode des Polizeihauptmanns Fischer

Das „Seeblatt" schreibt zum Tode des in Böblingen verunglückten Hauptmann Fischer: Hauptmann Alfons Fischer war am 22. August 1890 in Landshut geboren. 1910 trat er ins Heer ein. Am Krieg nahm er als aktiver Offizier bei der Fliegertruppe teil. Nach Kriegsende kam er zur württ. Polizeiwehr, wo er als Hauptmann nach Ulm und Stuttgart kommandiert war. Als Führer der Polizeischar Weingarten genoß der Verstorbene große Sympathien. Von Weingarten wurde Hauptmann Fischer nach Friedrichshafen versetzt, wo er seit 1. Februar 1928 die Polizeibereitschaft Löwental befehligte. In der kurzen Zeit seines Wirkens ist Hauptmann Fischer weiten Kreisen Oberschwabens bekannt geworden. Die Kleinkaliber-Schützenvereine verlieren in ihm einen Führer und

---

die andere Generation

ROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung 15)

„Es ist ihm doch nichts — —?"

Es war das erstemal, daß ihre Augen in seinem Gesichte zu forschen begannen, starr und erschrocken.

„Nicht das geringste", beruhigte er, „aber es ist doch gewissermaßen eine Aufregung für ihn, — in seinem Zustande meine ich. Wenn er nun das Telegramm erhält, wird er Hals über Kopf abreisen und womöglich hier krank ankommen. So aber ist er zu Hause gut aufgehoben und hat nur die Freude, wenn wir ihm deinen Jungen ankündigen".

Ein schwaches Lächeln ging über ihr Gesicht. „Dann laß es sein, Ernst! Ja! — Du hast recht, ich will gerne alles allein tragen, wenn er dadurch geschont wird. — Bitte!" stieß sie keuchend heraus.

Er griff nach seinem Hut, lief in den Flur, zog den Schlüssel, der an der Tür steckte, ab, ließ ihn in die Tasche gleiten und sprang die dunkle Treppe hinab, das Blatt mit der Adresse krampfhaft zwischen den Fingern haltend.

„Führ mich in die Trappentreustraße, mein Junge", sagte er zu dem schmutzigen Zwölfjährigen, der drunten im Hofe seinen Kreisel tanzen ließ.

„Kostet zehn Pfennige", gab dieser zurück und musterte den eleganten Herrn in dem dunklen Jackettanzug.

„Du sollst fünfzig haben! — Aber rasch!"

Der Knabe sprang auf, warf den Kreisel in einen versteckten Winkel und trabte neben ihm her, durch ein Gewirr von Gassen und Gäßchen.

„Noch weit?" fragte Ebrach, als sie wiederum in eine Straße bogen.

„Um diese Ecke, gleich das zweite Haus! — Bleiben Sie, Herr, ich lauf mich leichter. Es sind ein bißchen ausgetretene Stiegen hinauf zu Frau Menthorn".

„Junge, wie weißt du?"

„Ach Gott, Herr, das ist nicht schwer zu erraten, wenn man das älteste von zehn Geschwistern ist. — Alle Jahre eins, Herr! — Da lauf ich immer den gleichen Weg. Immer hopp, hopp, daß die Mutter nicht lange warten muß, weil der Vater nicht Zeit hat. Der kommt erst spät abends aus der Fabrik. Ich habe Sie in die Wohnung der Frau Marbot gehen sehen, und als Sie bald wieder herauskamen, da hab ich mir gleich gedacht, wie viel's geschlagen hat."

Ebrach erwiderte kein Wort darauf. Er sah dem Jungen nach, wie er leichtfüßig die Steinstufen hinaufsprang und hinter einer Haustüre verschwand.

Zehn Kinder, hatte er gesagt. — Alle Jahre eins! Er war das älteste. Die Reife, die er besaß, hatte ihm das Leben selbst vermittelt ohne jeden Winkelzug. Der Knabe war nicht verdorben dadurch, seine Augen waren noch die eines Kindes. Er fand es natürlich, so ganz in der Ordnung, wie die Dinge sich entwickelten.

Ebrach gedachte seiner toten Mutter. Wie liebevoll hatte sie ihm das Geheimnis seines Lebens entschleiert, als er sie einmal darum frug, woher die Kinder der Menschen kämen. Wie zartfühlend und mit welcher Liebe war sie dabei vorgegangen, daß er vor ihr niedergestürzt war und ihr die Hände geküßt hatte — immer und immer wieder. „Mutter, ich danke dir, daß du mich geboren hast — — ich danke dir!" Und wie hatte er sie geliebt von diesem Tage an. Er glaubte, früher wäre das gar nicht Liebe gewesen, nur Egoismus. Nun aber wußte er, daß er eins mit ihr gewesen war, von Anbeginn.Ein Teil ihrer selbst. Mit tausend Freuden empfangen, mit unendlicher Liebe unter ihrem Herzen getragen, mit Schmerz und Jauchzen an ihrer Brust zum Leben erwachend . . .

„Mutter!" — Er sah hastig zur Seite und fuhr sich über die Augen.

Atemlos kam der Junge gelaufen. „Sie ist nicht zu Hause. Vor einer Stunde ist sie weggegangen. Aber das macht nichts", setzte er auf Ebrachs erschrockenen Blick hinzu. „Ich weiß noch eine — auch gleich hier in der Nähe. Bleiben Sie noch ein bißchen, Herr, ich hole sie".

Ernst sah ihn resigniert an. „Und wenn die wieder nicht zu Hause ist?"

„Die ist daheim", versicherte der Knabe. „Das ist noch eine junge, die hat noch nicht viel Kundschaft".

In der nächsten Minute war er weg. Im Verlaufe der weiteren fünf, die nun folgten, war er mit einer jungen, sympathischen Frau zurück, die ohne zu fragen, neben ihm herging.

„Hab keine Angst, Trude", sagte er, als er mit der Fremden in den Flur trat und in die verschwollenen Augen der Schwester sah. „Ich bleibe hier, bis alles vorüber ist, und regle alles", versprach er, als sie den Mund zu einer Frage auftat. „Du sollst dich um gar nichts sorgen jetzt".

Die Fremde legte den Arm um Trude und zog sie mit sanfter Gewalt in ihr Zimmer.

Er hörte ein leises Sprechen und ab und zu ein Stöhnen Trudes, als es zu laut wurde, flüchtete er in die dunkle Küche und lehnte sich gegen den kleinen Tisch.

„Wer brachte es ihr bei? — Wie konnte man ihr schonend sagen, was sie doch einmal wissen mußte? — Wenn sie wieder fragte, welche Antwort sollte er ihr geben? — Auf die Dauer ließ es sich nicht verheimlichen, nur für die Stunden, bis das Aergste vorüber war.

Seine Hände streiften einen Zettel zu Boden, den er aufnahm und wieder auf die Platte des Tisches legte. Ohne es zu wollen, entzifferte er die Buchstaben und drückte die Hand über die Augen.

Zu spät! — Arme, kleine Trude! — Zu spät! —

In der Stunde ,in der sie ihr Herz bezwang. für den Geliebten zu bitten, hatte vielleicht ein anderer bereits über sein Leben entschieden.

Die Klingel surrte rasch. Es war ein fester, energischer Druck, der sie in Bewegung setzte. — „Rita!" —

Was wollte sie? — Sie hatte sich doch zuerst gesträubt, mit hierherzukommen, in diese Armeleutewohnung, wie sie sagte. Was bewog sie nun, es doch zu tun? — Sollte schon Nachricht von zu Hause eingetroffen sein, daß alles vorüber war? —

„Alles vorüber!" — Von drinnen hörte er Trudes bittende Stimme. Aber er unterschied die Worte nicht. Es klang nur ein Flehen um Hilfe aus jedem Ton.

Als er die Tür öffnete, trat er erstaunt zurück. Max stand vor ihm, den Hut in der Hand, auf der Stirn dicke Schweißtropfen, die er mit seinem Taschentuch wegtupfte. „Teufel noch einmal! Solch ein Gekrappel da herauf in dem finstern Loch. — Und diese Luft! — Der ganze Hof ein Zwinger. Jetzt begreife ich, woher der Marbot die Schwindsucht gekriegt hat!" — Dann ein eiliges Atemholen und die rasch hingeworfene Frage: „Was macht Trude?"

(Fortsetzung folgt)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Förderer zugleich. Besondere Aufgaben waren ihm anläßlich der Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" erwachsen; mit Umsicht und unter nicht immer leichten Verhältnissen hatte Hauptmann Fischer das Kommando über die auf das Zeppelingelände eingerückte Polizeischar durchgeführt. Es mag mit ein Verdienst des nunmehr Toten sein, daß die Start- und Landungsmanöver stets reibungslos und ohne Schwierigkeiten vorgenommen werden konnten. Als Flugplatzkommandant für den Flughafen Löwental, der demnächst eröffnet wird, sollte Hauptmann Fischer einige Tage hindurch in Böblingen praktische Erfahrungen sammeln. Das Schicksal hatte es anders bestimmt.

Kriegsbeschädigtenfahrt des A. D. A. C.

In der zum Zwecke der Besprechung der Kriegsbeschädigten-Fahrt des A. D. A. C. anberaumten Versammlung begrüßte der Vorstand, Herr Rechtsanwalt Renz-Nagold die Mitglieder, die aus dem ganzen Bezirk Nagold erschienen waren. Besondere Begrüßungsworte richtete er an die Vertreter der Presse, die er in diesem Falle um ihre werbende Mitarbeit bat. Vertreter des Oberamtes, Stadtschultheißenamtes und des Bezirkswohlfahrtsamtes waren dienstlich verhindert, ließen aber Grüße und die Zusicherung der freudigen Mitarbeit und Unterstützung übermitteln. Nachdem Herr Rechtsanwalt Renz über die Ziele und Bestrebungen des A. D. A. C. im allgemeinen einige Ausführungen gemacht hatte, bezeichnete er die Ausfahrt für die Kriegsbeschädigten als Ehren- und Anstandspflicht gegenüber den Opfern des Krieges. Ein zweiter Moment sei weiter zu beachten, das der Befriedung innerhalb der Bevölkerung, der innere Ausgleich der Volksschichten. Für die 136 Schwerbeschädigten des Bezirkes, in deren Vertretung der Vorsitzende des Reichsbundes anwesend war, ist eine Fahrt geplant, die am 30. Juni erfolgen soll, und zwar von Nagold (7.30 Uhr), über Altensteig (8.30 Uhr), Simmersfeld, Hochdorf, Besenfeld, Schönmünzach, Herrenalb, Wildbad und zurück zu einem gemütlichen Zusammensein mit Abendessen in Altensteig. Unterwegs ist ein Waldpicknick und ein Mittagessen in Waldbad geplant. An der Fahrt, die den Kriegsteilnehmern keinerlei Unkosten verursachen und die über die die Betreffenden in den nächsten Tagen durch den Reichsbund der Kriegsbeschädigten Nachricht erhalten werden, nimmt eine Musikkapelle von 6 bis 8 Mann Teil, sodaß unterwegs beim Picknick usw. Kurzweil geboten werden kann. Die finanzielle Seite wird von den Mitgliedern des A. D. A. C., die außerdem ihre Fahrzeuge zur freien Verfügung stellen, bestritten, doch ist es selbstverständlich, daß auch von Nichtmitgliedern kleinere Gaben für diesen hochherzigen Zweck nicht abgelehnt werden, wenn sie von der einen oder anderen befreundeten Seite in den nächsten Tagen darum angegangen werden. Dort zu geben ist nicht nur Dankespflicht gegenüber den Menschen, die ihre Gesundheit für die Volksgemeinschaft geopfert haben, sondern es muß sich ein jeder zur Ehre gereichen lassen, dort mithelfen zu dürfen. Das gleiche gilt für die städt. Behörden, vor allem aber für den Bezirksrat, der u. E. nach zweifellos in hohem Maße verpflichtet ist. Vorgänge aus den Nachbaroberämtern beweisen dies aufs beste. So z. B. hat der Bezirksrat Horb für jeden kriegsbeschädigten Teilnehmer 5 ℳ zur Verfügung gestellt.

Die Schaffensfreudigkeit der jungen Nagolder Ortsgruppe des A. D. A. C. ist zu begrüßen, zu begrüßen vor allem auch deswegen, weil sie ihre Arbeit damit beginnt, anderen eine Freude zu machen. Es wäre zu wünschen, daß alle Fahrzeughalter ohne Ausnahme, ob Mitglied oder nicht, sich in diesem besonderen Falle zur Verfügung stellen, daß aber auch alle Kriegsbeschädigten freudig das gerne und von Herzen Gebotene annehmen.

Vorspielabend

Donnerstag 8.15 Uhr in der evangelischen Stadtkirche: Werke von J. S. Bach. Arien für Sopran, Violine und Orgel, Lieder für Sopran und Orgel, Musik für Violine und Orgel und für Orgel allein. Sopran: Frl. Stoll, Konzertsängerin aus Stuttgart, Violine: Seminarlehrer Roth; Orgel: St. R. Schmid. Um freiwillige Beiträge zur Deckung der Unkosten wird gebeten. Die Opferbüchsen sind am Eingang aufgestellt.

Der Bezirksobstbauverein Nagold

hielt am Sonntag, den 9. Mai, nachm. 2.30 Uhr eine Versammlung im Gasthaus zur „Sonne" in Simmersfeld. Bei der vorausgehenden Ausschußsitzung wurde beschlossen, daß sich der Verein am Landw. Bezirksfest durch Veranstaltung einer Obstausstellung, sowie durch Aufstellung eines Festwagens beteiligt. Neben Obst sollen auch Gemüse und Blumen ausgestellt werden. Die Prämiierung musterhafter Obstanlagen soll auch heuer wieder stattfinden und es ist hiezu der Betrag von 100 Mark aus der Vereinskasse bereitgestellt. Ferner soll ein Kurs für gärungslose Früchteverwertung (Süßmost) in Nagold und Altensteig abgehalten werden. Die nächsten Versammlungen sollen in Nagold und Oberschwandorf stattfinden. — Hieran fügte sich eine im Rahmen der Vereinsbestrebungen stehende öffentliche Versammlung.

*

Ehrung eines Volksdichters im Rundfunk. Der Südfunk wird am 12. Juni (6.15 Uhr) das Andenken an einen Volksdichter beleben, der in seinen noch heute lesenswerten Erzählungen aus der bäuerlichen Welt alle Stufen vom Hochpoetischen bis zum sehr Derben durchlaufen hat: Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius). Der Literarhistoriker der Freiburger Universität, Prof. Witkop, will über Bitzius und die Anregungen, die er der erzählenden Dichtung gegeben hat, in seiner bekannt volkstümlichen Weise plaudern.

*

Haiterbach, 11. Juni. **Schießbahneinweihung.** Bei der bisherigen Schießbahn haben sich trotz des an und für sich günstigen Geländes im Laufe der Zeit mancherlei Mißstände ergeben, insbesondere war die weite Entfernung für die Abhaltung der Schießübungen von Nachteil, so daß sich eine Verlegung in den näher gelegenen, an der Straße nach Nagold befindlichen Zwerenberg als notwendig erwiesen hatte. Dank dem Entgegenkommen der Stadtgemeinde konnte daselbst die Errichtung einer neuen Bahn in Angriff genommen werden. Die Einweihung sollte in Verbindung mit einem öffentlichen Preisschießen am vergangenen Sonntag stattfinden. Leider hatte die Veranstaltung unter der Ungunst der Witterung zu leiden und mußte auf den kommenden Sonntag verschoben werden. — **Der Schwarzwaldverein** unternahm am Sonntag mittelst Kraftwagen einen Ausflug nach Wildbad und stattete auf dem Rückweg den Hirsauer Klosterspielen einen Besuch ab.

Wildberg, 12. Juni. **Zur Schultheißenwahl in Niederhofen OA. Brackenheim** wird unter dem 10. Juni gemeldet: Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl haben von 329 Wahlberechtigten 295 abgestimmt. Davon entfielen auf den bisherigen Ortsvorsteher Weinmann 57 Stimmen und auf Stadtschultheiß a. D. d'Argent von Dobel 234 Stimmen. d'Argent war früher Stadtschultheiß in Wildberg OA. Nagold.

Effringen, 11. Juni. **Sängerlorbeeren.** Unser Gesangverein Eintracht beteiligte sich am letzten Sonntag an dem Gausängerfest in Stammheim und errang einen 1. Preis außer Gau. Dem Verein ist im letzten Winter eine Anzahl Mitglieder beigetreten, so daß er nun 45 Sänger zählt und wieder über gutes Stimmenmaterial verfügt. Seine Leistungen lassen einen deutlichen Aufstieg erkennen. Wir wünschen dem Verein zu seiner Weiterentwicklung alles gute.

*

Herrenberg, 11. Juni. **Bezirksratssitzung.** Dem Führer eines Kraftrads, dem der Führerschein entzogen werden sollte, wird eine Verwarnung erteilt. — Die am 12. Mai d. J. in Oberndorf stattgefundene Gemeinderatswahl wird für ungültig erklärt. — Die Verpflegungssätze im Bezirkskrankenhaus werden mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab vorbehältlich der Zustimmung der Amtsversammlung wie folgt erhöht: Für Einheimische 1. Kl. von 6.50 ℳ auf 7.80 ℳ; 2. Kl. von 4.80 ℳ auf 5.70 ℳ., 3. Klasse von 3 ℳ auf 3.60 ℳ; für Auswärtige 1. Klasse von 7.80 ℳ auf 9.30 ℳ, 2. Klasse von 5.80 ℳ auf 6.80 ℳ, 3. Klasse von 3.60 ℳ auf 4.30 ℳ. Für Mitglieder der Krankenkassen: für Einheimische von 2.70 ℳ auf 3.20 ℳ, Auswärtige von 3.20 ℳ auf 4.30 ℳ. Ferner wird das Verpflegungsgeld für Fürsorgekranke auf 3 ℳ und für Versicherte der Landesversicherungsanstalt Württemberg auf 4.30 ℳ festgesetzt. — Der Bezirksrat nimmt Kenntnis, daß die Kraftfahrlinie Ergenzingen-Mötzingen-Nagold-Baisingen durch Erlaß des Innenministeriums vom 19. Mai 1929 genehmigt worden ist. — Für Zwecke der Förderung der Obstabsatzregelung sollen vorbehältlich der Zustimmung der Amtsversammlung 2500 ℳ im Voranschlag eingestellt werden mit der Maßgabe, daß die Gemeinden und die Landw. Organisationen sich entsprechend beteiligen. — Die Vergütung der im Jahr 1928 entstandenen Amtsvergleichungskosten an die Gemeinden wird vorbehältlich der Zustimmung der Amtsversammlung genehmigt. — Die Tagesordnung zu der am 20. Juni ds. Js. im Rathaussaal in Herrenberg stattfindenden Amtsversammlung wird festgestellt.

Spiel und Sport

Fußball.

Haiterbach 1 gegen Altensteig 3 ,5:0 (4:1).

Punkt 2.30 Uhr gab am Sonntag der Schiri das Leder frei. Altensteig trat nämlich zu seinem fälligen Retourwettspiel an. Es entwickelte sich gleich ein rassiger Kampf. Da es um Punkte ging, war das Spiel sehr scharf. Haiterbach hat Anstoß. Der Ball wandert von Mann zu Mann auf das gegnerische Tor. Doch kann Haiterbach zu keinem Erfolg kommen, da die Hintermannschaft gut auf der Hut ist. Da aber der Altensteiger Verteidiger Hand macht und das erste Tor schon eingeschossen war, pfiff der Schiedsrichter 11-Meter-Ball, der unhaltbar eingesendet wird. Jetzt stand die Partie 1:0 für Haiterbach. Der Kampf nimmt immer mehr an Schärfe zu. Haiterbach läßt sich den Sieg nicht mehr aus der Hand nehmen. Etwa in der 30. Minute fällt das 2. Tor für Haiterbach. Altensteig legt sich jetzt mächtig ins Zeug, kann aber zu keinem Erfolg kommen. Mit dem Stand 2:0 für Haiterbach ging es in die Pause. Scharf geht der Kampf nach der Pause weiter. Die Haiterbacher Mannschaft ist jetzt nicht mehr zu schlagen. Altensteig will das Ehrentor erzielen, kann aber zu keinem Erfolg kommen. Da die Haiterbacher Hintermannschaft gut auf den Beinen ist. So kann der Haiterbacher wieselflinke Sturm noch 3mal einsenden. Damit war der Kampf entschieden und das Spiel für Haiterbach gewonnen. Wir wünschen unserer Mannschaft auf weiterhin ein ehrenvolles Abschneiden in der B-Klasse und geben ihr viel Glück mit auf den Weg. Ein Herr Beck aus Bad Liebenzell leitete das Spiel gut und korrekt.

Aus aller Welt

Fochs Bruder gestorben. Der ältere Bruder des Marschalls Foch, der Jesuitenpater Germain Foch, ist in Paris im Alter von 76 Jahren gestorben.

Wahlköpenickiade. Während der Studentenschaftswahlen an der Berliner Handelshochschule erschien ein Mann im Wahllokal und erklärte, er sei vom Vorstand der Studentenschaft beauftragt, die Wählerlisten dem Vorstand auf kurze Zeit zur Einsicht zu überbringen. Die Listen wurden dem Kerl tatsächlich ausgehändigt, mit ihnen ist er verschwunden. Einige Wahlvorsteher glaubten noch ein übriges tun zu müssen und überbrachten die Urnen samt den abgegebenen Stimmzetteln dem erstaunten Vorstand. Dieser klärte sie dann auf, daß sie einem frechen Schwindel zum Opfer gefallen seien.

28 Personen an Typhus erkrankt. — 6 Todesfälle. In Heppenheim bei Weinheim hat sich der Typhus trotz aller Vorbeugungsmaßnahmen weiter ausgebreitet, so daß in die Isolierbaracken der Heidelberger Kliniken allein 28 Typhuskranke eingeliefert werden mußten. Auch im benachbarten Heddesheim ist ein Fall zu verzeichnen gewesen.. Bisher sind sechs Typhuskranke gestorben.

Flugzeugabsturz. Infolge Versagens des Motors stürzte am Montag über dem Habichtwald bei Kassel ein von dem Eigentümer Lapp aus Erfurt gesteuertes Sportflugzeug D 1578 unterhalb des Elsbuchenturms ab. Der Fahrer erlitt nur geringfügige Verletzungen, während eine mitfliegende Dame schwer verletzt wurde. Das Flugzeug wurde verhältnismäßig leicht beschädigt.

Plündernde Rekruten. In dem polnischen Ort Zaleszety plünderten etwa 50 Rekruten die Geschäfte der Stadt. Es kam zu einem blutigen Kampf, in dem mehrere Rekruten getötet wurden.

Sie gehen in Urlaub?

Vergessen Sie aber vor Ihrer Abreise nicht, Ihre Heimatzeitung, die über alle Ereignisse aus der weiteren und näheren Heimat getreulich berichtet und Sie über alle Sie interessierende Fragen auf dem Laufenden hält, von der Geschäftsstelle nachsenden lassen.

Verlag „Der Gesellschafter", Telefon 29.

Wirbelstürme in Amerika. In mehreren Ortschaften der Staaten Minnesota und Wisconsin haben Wirbelstürme schweren Schaden angerichtet. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört. zwei Personen sind getötet worden, viele andere haben Verletzungen erlitten.

Letzte Nachrichten

Graf Julius Andrassy gestorben.

Budapest, 12. Juni. Der frühere Außenminister Graf Julius Andrassy, der sich am Dienstag mittag wegen eines schweren Prostataleidens einer Operation unterziehen mußte, ist um 18 Uhr an den Folgen der Operation im Alter von 69 Jahren gestorben.

Graf Julius Andrassy wurde am 30. Juni 1860 als Sohn des bekannten im Jahre 1890 verstorbenen ungarischen Staatsmannes gleichen Namens geboren. Seit 1884 hatte sich Andrassy der zunächst als Botschaftsattache in Konstantinopel und Berlin tätig war, der parlamentarischen Tätigkeit im ungarischen Abgeordnetenhaus gewidmet. Kurz vor dem Kriegsende wurde er der letzte gemeinsame Außenminister der Donaumonarchien. Die Revolution enthob ihn seines Amtes. Anläßlich der letzten Wahlen im Dezember 1926 wurde Andrassy wieder ins Abgeordneten- noch ins Oberhaus gewählt. Während des Wahlkampfes erklärte er, daß sein Programm die Treue zum gesetzmäßigen König sei. In der Weihnachtsnummer des „Pesti Hirlap" 1927 veröffentlichte er einen Aufsatz, in dem er für eine Personalunion mit Oesterreich eintrat. Wiederholt nahm er Veranlassung, sich in scharfen Aeußerungen über die gegenwärtige Regierung in Ungarn auszusprechen.

Generaldirektor Colsman tritt zurück.

Berlin, 12. Juni. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Friedrichshafen wird Kommerzienrat Dr. ing. e.h. Colsman auf Grund eines in der am Dienstag nachmittag abgehaltenen Gesellschafterversammlung des Luftschiffbau Zeppelin zustandegekommenen Beschlusses am 1. Juli in freundschaftlichem Einvernehmen mit den Gesellschaftern seine Stellung als Generaldirektor des Luftschiffbaues Zeppelin niederlegen, um sich volkswirtschaftlichen Aufgaben zuzuwenden.

Weitere Mißtrauensanträge gegen Severing.

Berlin, 12. Juni. Auch die kommunistische und die deutschnationale Reichstagsfraktion haben Mißtrauensanträge gegen den Reichsinnenminister Severing im Reichstag eingebracht.

Die „Sverige" wieder unterwegs.

Berlin, 12. Juni. Wie ein Berliner Blatt aus Reykjavik meldet, ist das Flugzeug „Sverige" nach verunglückten Versuchen um 5.23 Uhr nachmittags zum dritten Male zum Weiterflug nach Grönland gestartet.

Handel und Verkehr

Erhöhung der Schuhzölle. Der Reichsverband deutscher Schuhhändler verlangt in einer Eingabe an die Reichsregierung Beseitigung der einseitigen Belastung durch die Gewerbesteuer und der Bevorzugung der Konsumvereine, Heranziehung des Schuhhandels zu den Gemeinde- und Staatslieferungen und Erhöhung des Zolls auf Auslandschuhe.

Aus der Bankwelt. Die Dresdner Bank erzielte im Jahr 1928 einen Umsatz von 225,5 Milliarden, was gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von rund 40 Milliarden RM. bedeutet. Der Umsatz der deutschen Discontogesellschaft steigerte sich von 113,8 um 7 auf 120,6 Milliarden RM. Die Bilanzsumme bei der Dresdner Bank beträgt 2346 Millionen RM. (1927: 1884 Mill,), die Dividende wie im Vorjahre 10 Proz., das Aktienkapital wie im Vorjahr 100 Millionen RM.

*

Streik. Die Kraftdroschenführer in Hamburg, Altona und Wandsbeck sind in den Ausstand getreten.

*

Hamburg-Amerika-Linie. Der Hapagdampfer „Albert Ballin", der am 31. Mai von Cuxhaven abgefahren ist, ist am 10. Juni 7.30 Uhr in Neuyork eingetroffen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 11. Juni. Dem heutigen Markt waren zugetrieben: 19 Ochsen, 32 Bullen, 250 Jungbullen, 275 Jungrinder, 120 Kühe, 909 Kälber, 1567 Schweine, 17 Schafe, 1 Ziege. Davon blieben unverkauft 10 Jungrinder, 20 Schweine. Verlauf des Marktes: Großvieh belebt, Kälber ruhig, Schweine mäßig belebt.

	11. 6.	6. 6.		11. 6.	6. 6.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	57–62	—	fleischig	21–30	21–29
vollfleischig	46–53	—	gering genährt	16–20	16–20
fleischig	—	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	80–83	79–83
ausgemästet	52–54	50–52	mittl. Mast- und gute Saugkälber	70–76	68–76
vollfleischig	48–50	46–49	geringe Kälber	58–68	60–66
fleischig	—	—	**Schweine:**		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	79–80	75–76
ausgemästet	60–64	59–62	240–300 Pfd.	79–81	76–77
vollfleischig	52–57	51–57	200–240 Pfd.	80–82	76–78
fleischig	45–50	45–48	160–200 Pfd.	77–80	74–76
gering genährt	—	—	120–160 Pfd.	72–75	66–72
Kühe:			unter 120 Pfd.	72–75	66–72
ausgemästet	42–49	—			
vollfleischig	32–39	—	**Sauen**	54–63	52–60

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 12—12.30, Roggen 9 bis 10.30, Gerste 10.50, Dinkel 7.70, Hafer 10.20—10.60. — **Ravensburg:** Korn 12.25—12.50, Vesen 9.35, Weizen 11.75—11.95, Roggen 10,50—11, Gerste 10.80—11.50, Haber 10—10.30. — **Saulgau:** Weizen 12, Dinkel 8.70, Hafer 11. — **Reutlingen:** Weizen 13 bis 14, Dinkel 11.20, Gerste 12.30—13, Haber 10.50—13. — **Urach:** Dinkel 9.60—9.90, Roggen 11, Gerste 11.50—11.75, Haber 11.50 bis 12.50. — **Ulm:** Weizen 11.10—11.30, Gerste 10.70, Haber 10.50 bis 11.60 ℳ.

Wetter

Der Hochdruck über dem Kontinent kommt jetzt zur Geltung. Für Donnerstag und Freitag ist mehrfach aufheiterndes, aber noch zu Gewitterbildungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Familien-Nachrichten

Verlobte: Frida Bäuerle — Eugen Haisch, Besenfeld-Klosterreichenbach.

Vermählte: Karl Koch — Marie Kalmbach, Erzgrube Fünfbronn — Christian Heinzelmann Berta Fritz, Kälberbronn—Pfalzgrafenweiler.

Gestorbene: Joh. Adam Wurster, Gutsbesitzer, 70 Jahre alt, Hochdorf OA. Freudenstadt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Am **Donnerstag, den 13. Juni 1929, abends 7 Uhr,** wird der

Gras- und Oehmdertrag

des Krankenhausareals an den Meistbietenden verkauft.

Liebhaber sind eingeladen. 2104

Bezirkskrankenhausverwaltung.

Beim **Arbeitsamt Nagold/Freudenstadt** sind an

offenen Stellen

sofort zu besetzen: 2109

- 6 tüchtige perf. Zimmermädchen für Hotel
- 2 Servierfräulein
- 1 Saaltochter
- 2 Büglerinnen
- 1 Maschinenwäscherin
- 3 Mangmädchen für Hotel im Alter von 15 bis 18 Jahren
- 1 Büfettfräulein
- 1 Mädchen für Küche und Haushalt, Servieren kann erlernt werden
- 2 Mädchen für Küche und Haushalt, die gut bürgerlich kochen können
- 1 tüchtige Kaffeeköchin
- 6 Küchenmädchen
- 3 Mädchen für Küche und Haushalt
- 2 Kochlehrfräulein, ohne gegenseitige Entschädigung
- 2 jg. Hausdiener
- 1 Kassenrollier

Bewerber und Bewerberinnen wollen sich melden beim

Arbeitsamt Nagold

Marktstr. 1. Fernruf 209 und 214.

Dankschreiben

Bescheinige hiemit, daß ich für meinen **tödlich verunglückten Mann Albert Böß z. „Traube", Oberjettingen,** als Abonnent des „Der praktische Landwirt" 2096

1000 Mk. (Eintausend Mk.)

erhalten habe, wofür ich meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Oberjettingen, den 3. Juni 1929.

Achtungsvoll

(gez.): **Rosa Böß z. „Traube".**

NB. Es werden einige **tüchtige Herren** als Werber für unsere Zeitschrift bei höchsten Bezügen **gesucht.** Näheres durch die **Bezirksleitung für Württbg. Gottfried Ehmann, Böblingen,** Brunnenstr. 15.

---

liegt es meist an einem Fehler Ihres Fußes. Fast stets sind diese Beschwerden auf Senk- u. Spreizfußbildung zurückzuführen. Sie leiden tagtäglich und halten diese Beschwerden für unabänderlich. Es gibt Abhilfe

Dr. Scholl's Fusspflege System

hat gegen die verschiedenen Fußleiden besondere Mittel und Behelfe. Sie geben sofort Erleichterung und allmählich durchgreifende Besserung. Individuelle Anpassung nach Fußabdruck auf besonderem Apparat.

Dr. Scholl's Einlagen werden in 68 verschiedenen Typen hergestellt. Individuelle Anpassung durch erfahrene Fuß-Spezialisten.

Dr. Scholl's Toe Flex richtet gekrümmte Zehen gerade und beseitigt die Ursache der Ballenbildung. Preis pro Stück RM. 2.—

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: Die Pflege der Füße. Kostenlose Beratung durch ständig anwesenden Spezialisten

Jakob Grüninger

1553 **Freudenstädterstr.**

Effringen, den 11. Juni 1929.

2114

Danksagung.

Für die uns von allen Seiten erwiesene herzliche Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters

Jakob Weik

früherer Gemeinderat

für den erhebenden Gesang des Kirchenchors, den letzten ehrenden Nachruf des Herrn Schultheißen, sowie für die überaus zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen ihren tiefinnigsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Lebensgefährten

sollten wissen, welche vernünftigen Anforderungen man in der Ehe an den anderen Teil stellen darf. Darüber und über vieles andere finden Sie Auskunft in (594

40 Jahre Storchentante

Aus dem Tagebuch einer Hebamme

In schönem Geschenkband bis 15. Juni zum Vorzugspreis von Mk. 5.— erhältlich von **G. W. Zaiser, Nagold**

Ein Paar junge, auch einzeln gehende (593

Rassepferde

setzt dem Verkauf aus, Tausch gegen ein od. ein Paar stärkere Pferde nicht ausgeschlossen.

Rapp, Mühle
Unterschwandorf
OA. Nagold

Für 1. Juli suche ich ein zuverlässiges kath.

Mädchen 18

welches die bürgerliche Küche selbständig führen kann u. mit dem Zimmermädchen Haus- und Gartenarbeit verrichtet.

Frau Georg Locher,
Tettnang, Kirchstraße.

Tücht., fleißiges (590

Mädchen

im Alter von etwa 20 Jahren für Haushalt u. Landwirtschaft sucht

Barbara Thum, Ww.,
Rommelsbach,
Post Reutlingen.

Mädchen gesucht

Ein gesundes, tüchtiges Mädchen f. alle vorkommenden Hausarbeiten in gutes Privathaus nach Pforzheim für 1. Juli gesucht. Zeugnisabschr. nebst Bild u. Lohnanspr. erb. an Frau Fabrikdir. B.K., z. Zt. Kurshaus Rebhaus, Freiburg i. Br., Wonnehalde. (585)

Kohlen
Koks
Briketts

zuvorteilhaften **Sommer-Preisen**

laufend
1713 lieferbar

empfehlen

Berg & Schmid

Kräftiges, gesundes

Allein-Mädchen

das schon in besserem Hause gedient hat, für Haushalt Fabrikdirektors für 1. Juli od. später gesucht. (574

Fau Kapitl. a. D. Gude,
Asperg b. Ludwigsburg.

Frische

Kirschen | Prestlinge Tomaten

Jung, Neuestr. 6
2111 Telefon 219.

532

Mit Mairol

erzielen auch Sie üppige, gesunde und farbenprächtige **Topf-Pflanzen.** Dose 50 Pf. und M. 1.— in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen

---

Frische

Bohnen
Kopfkohlraben
Karotten

Jung, Neuestraße 6
2110 Telefon 219

Für heiße Tage

empfehle ich

Sommerjoppen hochgeschlossen
M 4.50, 5.60, 5.80, 6.50, 6.70, 7.00, 7.80, 8.00, 8.30, 8.40

Sommerjoppen halboffen
M 6.90, 7.30, 9.00, 9.80, 10.50, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00

helle Sommerjoppen
M 6.50, 7.00, 9.00, 10.00, 12.00, 16.00, 17.00

helle Sommerjoppen aus **Waschkunstseide**
M 16.00, 19.00

Lüsterjoppen in schwarz, blau, grau M 11.00, 12.00, 17.00, 20.00, 22.00, 24.00, 28.00

Sommerlodenjoppen geschlossen u. halboffen
M 8.00, 9.00, 10.50, 12.50, 14.60, 15.00

Tennishosen hell
M 15.00, 17.00, 18.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.50

Wanderhosen in allen Größen

Wanderkittel in allen Größen

leichte Sommersocken

Wandersrümpfe mit und ohne Fuß

Schillerhemden

Zefirhemden 1853

leichte Trikot-Unterkleidung

Paul Räuchle
am Markt, Calw.

Ein jüngeres, williges

Mädchen

das sich im Kochen und Backen ausbilden möchte (ohne gegenseitige Vergütung) kann sofort eintreten. 2086

Kurhaus Schübel
Schopfloch b. Freudenstdt.

Spanier

zur Mostbereitung

1107 empfiehlt

C. Schuon, Weinhdlg.

Wehre dich Mittelstand!

Kommt morgen (Donnerstag) abend pünktlich 8 Uhr ins „Waldhorn" in Nagold zur Besprechung zwecks Gründung einer Ortsgruppe eurer Partei!

Reichspartei des deutschen Mittelstands (Wirtschaftspartei).

2113

AUS 7 GRÜNDEN LESE ICH DEN TÜRMER

1. weil er ein Spiegelbild des Geisteslebens der Gegenwart bietet.
2. weil er über alle bedeutsamen Fragen unserer Zeit in Wissenschaft, Kunst, Religion, Politik und Wirtschaft kurz, klar und zusammenfassend unterrichtet.
3. weil er neben der Pflege des Geistes auch die Gemütskräfte anregt durch zeitgenössische Dichtungen, erstklassige Erzählungen sowie ausgewählte Bilder und Notenbeilagen.
4. weil er in seinem „Tagebuch" das geschichtlich Bedeutende und politisch Wesentliche herausgreift.
5. weil er auch sachliche Gegner in der „Offenen Halle" zu Worte kommen läßt.
6. weil er die Ehrfurcht vor allem Heiligen, Großen und Erhabenen wahrt und volksbewußtes Deutschtum pflegt.
7. weil er, unabhängig von der Meinung des Tages, sich nur der Stimme des Gewissens verantwortlich weiß.

DER TÜRMER

Monatsschrift für Gemüt und Geist

Begründet von J. E. Frhr. von Grotthuß
Herausgegeben von Friedrich Lienhard
Preis vierteljährlich RM. 5.— Einzelheft RM. 1.80

Probeheft kostenfrei durch

Buchhdlg. Zaiser, Nagold.

Stehpult mit Hocker

140/75 cm Plattengröße gut erhalten 25 Mark
H. Rehn, Stuttgart
Stiftstraße 5

Ia Klavier

eichen, dkl., mehrere gute, gebr. u. neue Harmonium billig abzugeben

Holder, Frommern
b. Balingen. (492

Haarausfall

Schuppen beseitigt Dr. Erfle's echter 644

Brennessel Geist

M. 1.50 M. 2.25
Hochprozentig!

Stadtdrogerie R. Holländer.

Eine 35 Wochen trächtige

Kalbin

hat zu verkaufen 2108

D. Klink, Mühle,
Untertalheim.

Heute abend 8¼ Uhr **Gesamtprobe.** „Traube".

Liederbücher mitbringen.

2112

Mostrosinen
Mostansatz

empfehlen billigst

Berg & Schmid

Für geistig Regsame

Wir Menschen von heute und morgen brauchen für stille Stunden, für die Zeit der Ruhe und Erholung, mehr als bisher eine geistige Kraftquelle, aus der immer neue Energien für den harten Kampf des Alltags geschöpft werden können.

„Westermanns Monatshefte" sind — Tausende von Leserurteilen bestätigen es — allzeit mit Erfolg bestrebt gewesen und weiterhin bestrebt, nur wirklich wertvolle und bleibende geistige Güter zu vermitteln.

Der Aufstieg dieser Zeitschrift, deren Entwicklungsgeschichte mehr als zwei Menschenalter umfaßt, garantiert auch Ihnen für einen nie versiegenden Born reichen Wissens und köstlicher Unterhaltung.

Ein Abonnement auf Westermanns Monatshefte bedeutet für Sie und für alle, denen Sie eine wirkliche und bleibende Freude bereiten wollen, eine Goldgrube, eine Kapitalsanlage für den Geist.

Füllen Sie bitte den nachstehenden Gutschein aus. Der Verlag von Westermanns Monatsheften schickt Ihnen dann ein Probeheft.

Ausfüllen und einsenden

Gutschein An die **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Gegen Einsendung dieses Gutscheines und 30 Pf. Porto — liegen in Marken bei — sind auf Postscheckkonto Hannover 1965 unter Georg Westermann, Braunschweig, eingezahlt — erhalten diejenigen Leser dieser Zeitung, die Interesse an Westermanns Monatsheften haben, ein Probeheft im Werte von 2 Mark gratis.

Name, Beruf, genaue Adresse

Bettfedern und Daunen

in doppelt gereinigter, staubfreier Ware

Bettbarchent - fertige Betten einzelne Bettstücke 1951

Gewissenhafte Bedienung!

Paul Räuchle am Markt Calw